

Städtisches Mozart- und Schönborn-Gymnasium mit Realschule Würzburg



Frauenlandplatz
97074 Würzburg

Telefon: (0931) Gym.: 260 230
Oberstufe Gym.: 260 23206
Realschule: 260 233
Telefax: (0931) Gym.: 260 23220
Realschule 260 23420

13.03.2006

5. Elternbrief im Schuljahr 2005/2006

Liebe Eltern,

im letzten Elternbrief vom 14.02.2006 informierte ich Sie über den damaligen Stand der Dinge bezüglich unseres straffällig gewordenen Abiturienten. In der Woche darauf gab es einen Haftprüfungstermin. Da wurde beschlossen, M. K. müsse in Untersuchungshaft bleiben. Darüber berichtete die Würzburger Tageszeitung am 23.02.2006, ließ über Gebühr M. K.s Verteidiger zu Wort kommen und machte aus dem Mobbenden den Gemobbten. Daraufhin wurden aus Ihren Reihen, liebe Eltern, zahlreiche empörte Leserbriefe an die Main-Post geschrieben, die alle unveröffentlicht blieben.

Am 09.03.2006 fand der Prozess im Würzburger Amtsgericht statt. M. K. wurde zu vier Wochen Haft verurteilt, die er mit der Untersuchungshaft schon abgeübt hat. Außerdem wurde ihm eine Psychotherapie auferlegt. Der Richter drohte, wenn M. K. diese nicht gleich am nächsten Tag beginne, komme er vier Wochen in Jugendarrest. Sein Abitur soll er übrigens außerhalb unseres Hauses ablegen dürfen.

Leider unterwarf sich der Richter unseres Erachtens der Prozessregie des Verteidigers. Dieser versuchte, den jugendlichen Zeugen, die eigentlich einbestellt waren, um über M. K.s Untaten zu berichten, die Aussage zu entlocken, wir hätten über unsere eigenen pädagogischen Bemühungen hinaus keinen Psychologen zu Rate gezogen. Diese Strategie brach zusammen, als ich in meiner Zeugenaussage mit Datum darlegte, dass wir sehr wohl den Schulpsychologen zu Hilfe geholt hatten. Doch M. K. lehnte damals eine Fortsetzung der Gespräche mit ihm ab. Leider fiel es dem Richter dann in seinen Schlussworten ein, vom fehlenden Psychologen auf den Vorwurf umzuschwenken, wir hätten es unterlassen, das Jugendamt einzuschalten. Das war natürlich ein gefundenes Fressen für die Main-Post-Mitarbeiterin. Andererseits unterdrückt sie, dass der Gerichts-Psychologe in seinem Gutachten und dass die JVA im Bericht über ihre Beobachtungen während der vier Wochen Untersuchungshaft kein gutes Bild von dem jungen Mann zeichnen, natürlich auch, dass sein Name schon vorher in den Gerichtsakten zu finden war. Sie strickt weiter an der Mär, das „System Schule“ habe versagt. Während mir der beim Prozess anwesende Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Unterfranken bescheinigte, mein Auftreten als Zeuge sei hervorragend gewesen, schreibt Frau Gisela Schmidt, ich hätte „einen jungen Menschen in aller Öffentlichkeit ... niedergemacht“. Hätte Frau Schmidt statt Hunden Töchter, die von einem Flegel sexistisch und obszön gemobbt würden, käme sie vielleicht doch nicht auf die Idee, so einen Menschen in Schutz zu nehmen und aus dem Täter ein Opfer zu machen. Von vielen Seiten höre ich Enttäuschung über den Richter, Empörung über die Main-Post-Berichterstattung.

Glücklicherweise war auch ein Prozessbeobachter des Bayerischen Rundfunks, Herr Franz Barthel, anwesend, der unsere Gefühle teilt. Er machte am 10. März im 1. Programm zwischen 12:00 und 13:00 Uhr Anmerkungen zu dem skandalösen Geschehen. Ich will sie Ihnen nicht vorenthalten:

Weil es sehr beliebt ist, auf Lehrer einzudreschen, mache ich mich jetzt mal unbeliebt und frage: Hat da wirklich in erster Linie die Schule versagt, die Schule, die mal 1800 Schüler hatte und jetzt nur noch um die 1000 hat? Hätte die Schule früher etwas unternehmen müssen und damit, was jetzt angeklagt war, verhindern können? Wenn eine Schule insgesamt 13 schriftliche Verweise erteilt und schließlich erklärt, wenn wieder was vorfällt, dann muss der Schüler gehen, da müssten eigentlich Eltern reagieren und fragen, ob vielleicht ihr Sohn etwas falsch macht, ob der vielleicht zu Schule allgemein und Anforderungen speziell und Mitmenschen überhaupt ein gestörtes Verhältnis hat. Was soll eigentlich die Schule noch alles ausbügeln, wen sollen Lehrer noch ersetzen in einer weitgehend vorbildlosen Zeit, da der „Betrieb Schule“ die Lehrer oft ohnehin schon fertig macht, allein mit schulischen Angelegenheiten? Wenn 13 Verweise daheim nicht als Signal verstanden werden, ob dann der Hinweis der Schule angekommen wäre, doch bitteschön mal mit dem Herrn Sohn beim Jugendamt vorbeizuschauen oder beim Therapeuten - oder gar hinter dem Rücken der Eltern das Jugendamt zu informieren? Das würde in den meisten Fällen sicher als massiver Angriff auf die Familienehre verstanden; wir, einer von uns hat doch keinen Psychiater nötig! Da gibt's ganz andere, die nicht richtig ticken! Ich könnte mir auch vorstellen, dass da ganz schön Zoff ausgelöst würde, wenn ein Schulleiter, so wie es gestern der Jugendpsychiater und Richter getan haben, die Meinung vertritt, dass die ganze Familie therapeutische Begleitung nötig hat. So einen Vorschlag sollte sich mal ein Lehrer erlauben! Dem würde ganz schön eingeheizt. Es ging gestern übrigens nicht nur um die Androhung, ein Massaker wie in Erfurt zu veranstalten, mit damals 17 Toten. Der Schüler hat zum Beispiel vorher mal im Klassenzimmer an die angelaufene Fensterscheibe ein Hakenkreuz gemalt und dann in Richtung auf einen Mitschüler jüdischen Glaubens eine Handbewegung gemacht, die nur als „Kehle durchschneiden“ verstanden werden kann. Er hat z. B. ein Hakenkreuz auf seinen Unterarm gemalt mit dem Kugelschreiber, den Unterarm einer hinter ihm sitzenden Schülerin gezeigt, deren Eltern aus China stammen, und hat dazu „nur“ gesagt: „Du weißt ja, was dann passiert!“

(Der bayerische Rundfunk erhielt übrigens für diesen Text zahlreiche zustimmende Telefonate und E-mails)

Bei dieser Gelegenheit will ich kurz auf die **Zukunft unserer Schule** eingehen. Gerüchte über Schließung und schlechte Finanzausstattung unseres Hauses entbehren jeder Grundlage. Vielmehr laufen seit Monaten Gespräche zwischen der Stadt Würzburg und dem Kultusministerium mit wechselnder Intensität. Interessant für Sie ist, dass auf alle Fälle der Schulbetrieb ungestört weiterlaufen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Loho
Schulleiter

Bitte abtrennen und an die Klassenleiterin, den Klassenleiter bzw. das Kollegstufensekretariat bis Freitag, 17. März 2006 zurückgeben.

Schüler(in), Klasse / Kurs

Den 5. Elternbrief vom 13.03.2006 habe ich / haben wir erhalten

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten